



Jens Schumacher aus Mainz.



Thomas Rosenlöcher aus Dresden.



Dominik Dombrowski aus Bonn.

Die drei neuen Bewohner der Stadtschreiberwohnung im Molerhiisli stehen fest: Im Sommer wird Dominik Dombrowski in der Sparte Belletristik/Lyrik für drei Monate nach Hausach kommen, der Jugendbuchautor Jens Schumacher bezieht das Molerhiisli im Oktober und das Gisela-Scherer-Stipendium, das mit einem Aufenthalt von Februar bis April über die Fasent verbunden ist, ging an Thomas Rosenlöcher aus Dresden.

Foto: Claudia Ramsteiner/Archiv Leselenz

Drei neue Stadtschreiber gekürt

Jens Schumacher, Dominik Dombrowski und Thomas Rosenlöcher werden für drei Monate Wahlhausacher

In der Mitgliederversammlung der »Freunde des Hausacher Leselenzes« gestern Abend in der »Blume« stellte Leselenz-Kurator José F. A. Oliver die drei neuen Stadtschreiber vor, die die Jury am Osterwochenende ausgewählt hatte.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. »Die Würfel sind gefallen«, könnte man sagen und träfe hundertprozentig daneben. Denn die Jury für die Hausacher Leselenz-Stipendiaten mit Leselenz-Kurator José Oliver, dem Literaturveranstalter Robert Renk aus Innsbruck und der Geschäftsführerin des Friedrich-Bödeker-Kreises Ulrike Wörner aus Esslingen hat nicht etwa gewürfelt, sondern ein Wochenende lang hart gearbeitet, bis aus den 98 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den USA und Serbien die drei neuen Hausacher Stadtschreiber gekürt waren.

Es sind dieses Mal drei Männer (José Oliver: »Das beruhigt mich, dass wir nicht nach Quote entscheiden, es waren auch schon ausschließlich Frauen«) und keiner aus Berlin (»obwohl wir erneut Berliner in der engeren Auswahl hatten«):



Der Lyriker **Dominik Dombrowski** aus Bonn wird im Sommer nach dem Hausacher Leselenz ins Molerhiisli einziehen. Der »verkannte Lyriker« wurde 1964 in Waco (Texas) geboren. Er studierte Philosophie und Literaturwissenschaften, arbeitet als freier Lektor, war 2010 Finalist beim Lyrikpreis in München, Preisträger der Schwabenakademie Irsee (2008) und gewann 2003 den FEEL-Lyrikpreis in München. Seine Lyrik und Prosa erschien bislang meist in Anthologien und Zeitschriften.

»Seine Texte erzeugen eine Magie der Kompromisslosigkeit«, begründete die Jury ihre Entscheidung. Die ungeheure Wucht seiner Gedichte bestehe in der wirklichkeitsnahen Wahl der Themen und ihrer erzählenden Sprache. »Wenn er beispiels-

STICHWORT

Hausacher Stadtschreiber

Anlässlich ihrer 750-Jahrfeier hatte die Stadt Hausach in Kooperation mit der Neumayer-Stiftung 2009 erstmals zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien im Molerhiisli in Hausach ausgeschrieben. Zum einen in der Sparte »Lyrik oder Prosa«, zum anderen, um den Bereich »Literatur für Kinder und Jugendliche« zu fördern. Die beiden Stipendien werden vorwiegend von der Neumayer-Stiftung finanziert. Im vergangenen Jahr kam das »Gisela-Scherer-Stipendium« dazu, das den Namen der Leselenz-Mitbegründerin Gisela Scherer trägt, die 2010 ver-

storben ist und das die Erinnerung an sie lebendig halten will. Die Finanzierung übernimmt hier der Verein zur Förderung des Hausacher Leselenzes. Die Stadt Hausach stellt die Stadtschreiberwohnung samt ihren Nebenkosten.

Neben dem Nachweis literarisch eigenständiger Buchpublikationen waren die Bewerber auch gebeten worden, Ideen für Projekte in Hausach zu skizzieren und einen »literarischen Fragebogen« zu beantworten. Der Fragebogen trug auch in diesem Jahr nicht unwesentlich zur Entscheidungsfindung bei.

weise in seinem seiner Gedichte »von den geheimnisvollen Männern vor dem Getränkemarkt spricht, legt sich eine Art melancholische Realität über die Zeilen. Mitfühlend im besten Sinn des Wortes«, schreibt José Oliver. Zwischen Schauen und Mitempfinden in allen Gefühlslagen schaffe Dombrowski die Sogkraft seiner Poesie.



Das Stipendiat für Kinder- und Jugendliteratur geht an **Jens Schumacher**, laut Jury »einer der spannendsten Kinder- und Jugendbuchautoren in Deutschland«. Jens Schumacher wurde 1974 in Mainz geboren, wo er heute auch lebt. Er arbeitet seit Ende der neunziger Jahre als freier Autor von Kinder- und Erwachsenenstoffen. Bist heute erschienen rund 60 Buchtitel in unterschiedlichen Genres, darunter Fantasyromane, Krimis, interaktive Spielbücher und Jugendserien, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden.

»Mit »Asmoduin«, dem Titelhelden seines gleichnamigen jüngsten Buchs ist ihm ein Schlitzohr par excellence gelungen, ein abenteuerlustiger Jungteufel, der auf die Erde kam, um das Mathe-Genie Bob, der ihn über ein Zahlenrätsel selber gerufen hatte, in allerlei Bedrängnis zu bringen«, so die Jury. »Asmoduin« sei ein

Buch voller Witz und feurigem Humor. Jens Schumacher wird von Oktober bis Dezember ins Molerhiisli ziehen.

Er beantwortete übrigens die Frage des literarischen Fragebogens, von welchem Kritiker er am liebsten zerrissen werde, mit »Von meiner Mutter (hat immer Recht)«.



Ja, und dann hat sich noch der Hochkaräter **Thomas Rosenlöcher** um ein Stipendium in Hausach beworben. Ein

Indiz dafür, in welcher Liga Hausach inzwischen in der Literaturszene spielt. »Daran kommt man ja kaum vorbei«, sagte José Oliver im Gespräch mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT. Und deshalb gibt es dieses Mal zwei Lyriker unter den

HAUSACHER LESE LENZ

Stadtschreibern. Thomas Rosenlöcher erhielt das Gisela-Scherer-Stipendium und wird nächstes Jahr von Februar bis April die Hausacher Stadtschreiberwohnung mit seinem Heim in Dresden tauschen. »Rosenlöchers literarische Bedeutung als einer der herausragenden Dichter der Gegenwart ist unbestritten«, heißt es in der Begründung der Jury über den »sprachwandernden Dichter und ruhigen Beobachter der Natur«. Die FAS spreche von der »Andacht zum Kleinen«.

Thomas Rosenlöcher, Jahrgang 1947, lebt in Dresden und im Erzgebirge. Nach dem Wirtschaftsstudium folgte ein Studium am Literaturinstitut in Leipzig. Sein umfangreiches Werk wurde unter anderem mit dem Hölderlinpreis Tübingen und dem Preis für Lyrik (Hannover) ausgezeichnet. Er ist Mitglied der Sächsischen sowie der Berliner Akademie der Künste.

Auf die Frage im literarischen Fragebogen, wo er am liebsten lese, antwortete Rosenlöcher mit »Im Wald«. Dazu wird er in Hausach reichlich Gelegenheit haben.

Die drei Autoren werden am Donnerstag, 20. Juni, am Vorabend des Hausacher Leselenzes, mit einer kleinen Feier in Hausach begrüßt. José Oliver stellte gestern auch das Programm des Hausacher Leselenzes vom 21. bis 24. Juni vor (wir berichten noch).



Die Jury der Hausacher Leselenz-Stipendiaten: von links José F. A. Oliver, Ulrike Wörner und Robert Renk. Archivfoto: Yves Noir